



# LSD-Filze und -Pillen

Auswertung der 2025 vom DIZ Zürich  
getesteten Substanzen

**Verfasser\*in**  
Stadt Zürich, Drogeninformationszentrum (DIZ)

Zürich, Mai 2026



# 1 Einleitung

LSD (Lysergsäurediethylamid) ist ein chemisch hergestelltes Derivat der Lysergsäure, das in organischen Verbindungen des Mutterkornpilzes natürlich vorkommt. Es zählt zur Gruppe der Psychedelika.

2025 wurden im Drogeninformationszentrum (DIZ) Zürich 177 als LSD deklarierte Filze und Pillen<sup>1</sup> zur Analyse abgegeben. Bei den neun mobilen Drug Checkings, die 2025 in der Stadt Zürich durchgeführt wurden, sind zusätzlich vier als LSD deklarierte Filze und Pillen abgegeben und analysiert worden.

Die hier veröffentlichten Ergebnisse sind nicht repräsentativ für den gesamten Substanzmarkt der Stadt Zürich.

# 2 Risikoeinschätzung

Die Wirkung von LSD ist neben der Dosis immer auch stark vom eigenen Befinden (Set) und der Umgebung (Setting) abhängig. Zudem besteht beim Konsum von LSD das Risiko der Einnahme falsch deklariert Substanzen, pharmakologisch wirksamer Streckmittel und/oder hochdosierter Filze und Pillen.

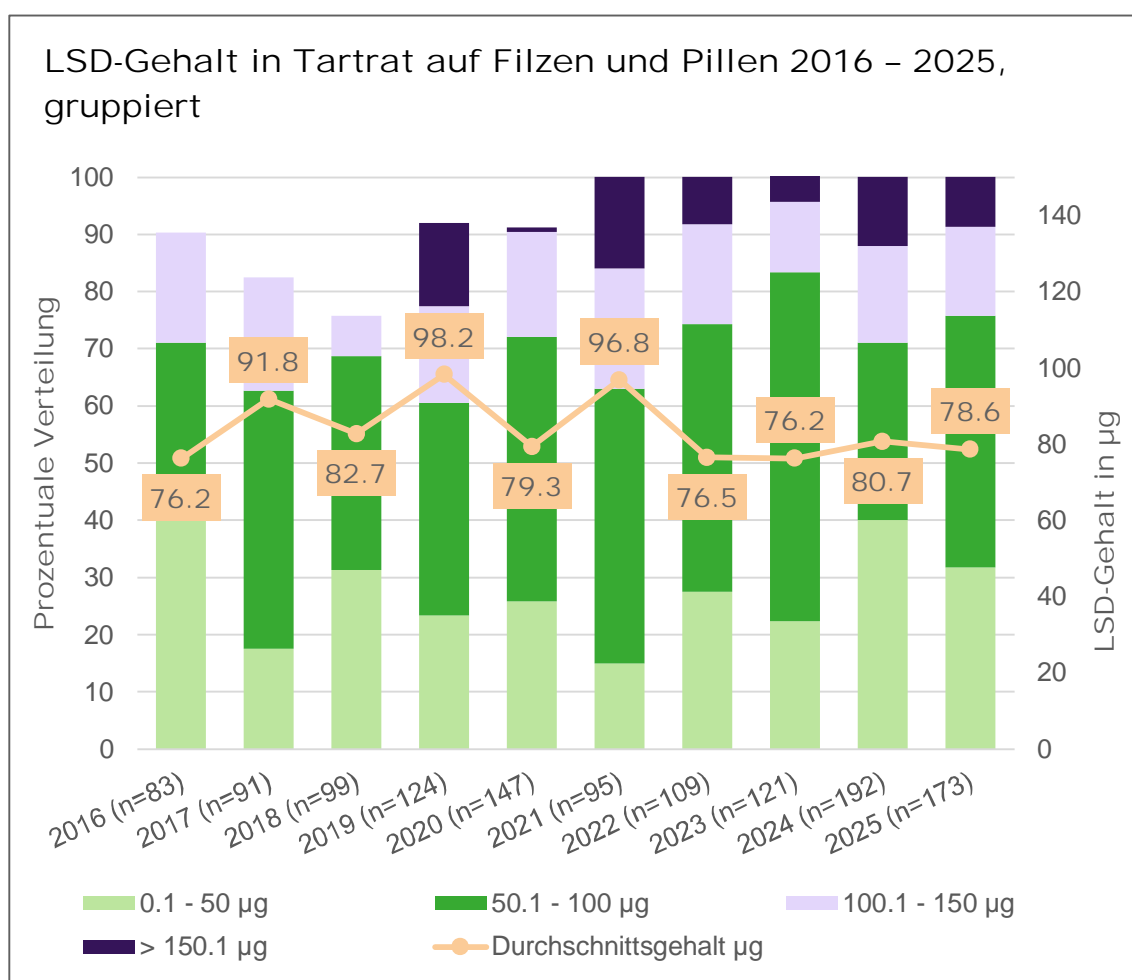
Ein stark variierender Wirkstoffgehalt in LSD-Proben kann zur (unabsichtlichen) Einnahme hoher Dosen führen, was das Risiko für ein negatives Erlebnis (Bad Trip) selbst für erfahrene Konsumierende erhöht. Es können höchst intensive psychedelische Erlebnisse hervorgerufen werden, die verstörend und angsteinflössend sein können. In den letzten Jahren wurden im DIZ vereinzelt falsch deklarierte LSD-Filze und -Pillen abgegeben, also Proben, die anstelle von LSD eine andere psychoaktive Substanz enthielten. Solche Falschdeklarationen können je nach Substanz ein hohes Gesundheitsrisiko bergen. Informationen und Empfehlungen für einen möglichst risikoarmen Konsum sind auf [www.saferparty.ch](http://www.saferparty.ch) unter [LSD Safer Use](#) zu finden.

<sup>1</sup> 2025 wurden zusätzlich 236 flüssige LSD-Proben analysiert. Diese wurden in der Auswertung nicht berücksichtigt, da flüssige LSD-Proben meist als ein selbst gemischtes Produkt deklariert werden und somit deren Auswertung nur bedingt aussagekräftig ist.

## 2.1 LSD-Gehalt

2025 enthielten die im DIZ und bei den mobilen Einsätzen analysierten LSD-Filze und Pillen durchschnittlich 78.6 µg LSD. Das sind 2.1 µg weniger als im Vorjahr; der Durchschnittsgehalt ist somit nahezu identisch<sup>2</sup>. Die Spannweite reichte von 3.8 µg bis 391.6 µg LSD pro Filz/Pille. Extrem hochdosierte Proben mit über 300 µg LSD wurden aber nur vereinzelt analysiert. 75.7 % der Filze und Pillen mit enthaltenem LSD enthielten weniger als 100 µg LSD (+5.7 %) und 15.6 % enthielten zwischen 100 und 150 µg LSD (+3.6 %).

15 (8.7 %) der 173 mit LSD getesteten Filze und Pillen führten zu einem Warnhinweis auf saferparty.ch, da sie mehr als 150 µg LSD enthielten.



Grafik 1: LSD-Gehalt in Tartrat auf Filzen und in Pillen, 2016–2025, gruppiert

<sup>2</sup> Die Differenzen in Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr werden im Folgenden jeweils in Klammern angegeben.

## 2.2 Unerwartete pharmakologisch wirksame Substanzen

2025 enthielten 9.4 % (-1.0 %) der als LSD deklarierten Filze und Pillen unerwartete pharmakologisch wirksame Substanzen. Dabei handelte es sich um Falschdeklarationen oder um nicht beabsichtigte Verunreinigungen (z.B. Schmierkontaminationen in bereits verwendeten Minigrips). Im Gegensatz zum Vorjahr wurden 2025 gleich mehrere LSD-Filze analysiert, die ausschliesslich LSD-Analoga enthielten sowie ein als LSD deklarierter Filz, der das potente Halluzinogen DOB enthielt.

3 der als LSD deklarierten Filz- und Pillenproben (1.7 %) enthielten unbekannte Substanzen, bei weiteren 4 Proben wurde keine psychoaktive Substanz detektiert. 2025 enthielten ausserdem 111 (61.3 %) der analysierten LSD-Filze und -Pillen das nicht psychoaktive *iso*-LSD (-6.0 %).

Im Folgenden werden die im Jahr 2025 analysierten, potentiell pharmakologisch wirksamen Substanzen auf LSD-Filzen und Pillen beschrieben.

### 2.2.1 DOB

DOB ist ein sehr potentes, lang wirksames Psychedelikum, das zu starken visuellen Effekten, Euphorie und einer intensivierten Wahrnehmung von Musik und Bewegungen führt. DOB kann zu Brustschmerzen, psychischer Überforderung, Gefässverengungen und Übelkeit führen. Aufgrund des späten Wirkungseintritts von DOB (bis zu 3 Stunden nach der Einnahme) besteht – vor allem bei einer Verwechslung mit LSD – die Gefahr, dass nachdosiert und dadurch überdosiert wird. DOB weist eine sehr lange Wirkdauer von bis zu 30 Stunden auf und kann dadurch zu einer psychischen Überforderung führen.

2025 wurde auf einem (0.6 %) als LSD deklarierten Filz DOB analysiert.

### 2.2.2 LSD-Analoga (z.B. 1S-LSD, 1cP-LSD)

Neben dem lange bekannten und intensiv erforschten LSD gibt es verschiedene LSD-Analoga. Dies sind Substanzen, die chemisch eine grosse Ähnlichkeit mit LSD besitzen und vergleichbar wirken können. Einige davon sind bereits länger bekannt (bspw. ALD-52, ETH-LAD, AL-LAD, PRO-LAD etc.) und pharmakologisch wie auch psychopharmakologisch zumindest teilweise untersucht worden. Bei anderen handelt es sich um neuere «Kreationen» (bspw. die Derivate 1P-LSD, 1B-LSD, 1cP-LSD etc.), zu denen nur wenige oder gar keine Daten vorliegen. Gewisse LSD-Analoga dürfen in einigen Ländern (noch) legal produziert, gehandelt und konsumiert werden, worin die Hauptursache für deren Verbreitung liegt.

Die meisten LSD-Analoga unterscheiden sich in ihrer Wirkung und/oder in ihrer Potenz naturgemäss von LSD (bspw. ETH-LAD, AL-LAD, LSZ etc.). Bei den sogenannten 1-acylierten LSD-Verbindungen (bspw. 1P-LSD, 1B-LSD, ALD-52 etc.) wird im Gegensatz dazu aufgrund von pharmakologischen Untersuchungen vermutet, dass sie sich im Körper in LSD umwandeln (sie funktionieren als sogenannte Prodrugs) und somit eine vergleichbare psychoaktive Wirkung wie LSD entfalten.

Bei Prodrugs von LSD und LSD-Analoga ist nicht abschliessend geklärt, ob diese, neben ihrer psychoaktiven Wirkung, noch weitere pharmakologische Effekte bewirken können. Wie potent diese Prodrugs im Vergleich zur daraus entstehenden Substanz sind (z.B. 1P-LSD hin zu LSD), und in welchem Ausmass jeweils eine Verzögerung des Wirkungseintritts erfolgt, ist möglicherweise substanzabhängig und nicht zu verallgemeinern. Dadurch ist es wichtig, sich vorsichtig an die Dosis/Wirkung heranzutasten, um Überdosierungen zu vermeiden.

2025 wurden insgesamt bei vier (2.2 %) als LSD deklarierte Filze unerwartet LSD-Analoga analysiert. Dabei handelt es sich um 1S-LSD, 1cP-LSD sowie zwei nicht definierbare LSD-Analoga.

### 2.2.3 *iso*-LSD

Das nicht psychoaktive *iso*-LSD entsteht bei der Herstellung von LSD und/oder bei längerer Lagerung unter nicht-destruktiven Bedingungen (Licht- und Sauerstoffausschluss), jeweils durch sogenannte Isomerisierung. Einige Konsumierende berichten davon, dass *iso*-LSD die Wirkung von LSD hemmt und/oder anderweitig beeinflusst. Es gibt jedoch bis anhin keine wissenschaftlichen Belege für diese These. Ob *iso*-LSD nicht psychoaktive, jedoch anderweitig pharmakologisch relevante Effekte erzeugen kann, ist nicht abschliessend geklärt. Vor allem in höheren Dosen sind pharmakologisch bedeutsame Effekte denkbar.

2025 wurde bei 61.3 % (-5.9 %) der analysierten LSD-Filze und -Pillen *iso*-LSD detektiert; durchschnittlich enthielten die LSD-Proben 52.2 µg *iso*-LSD (+6 µg).

### 2.2.4 Weitere pharmakologisch wirksame Substanzen

Neben den oben beschriebenen Substanzen wurden auf einzelnen LSD-Filzen sehr geringe Mengen Amphetamin (4 Proben), Kokain (4 Proben), 2-PEA (2 Proben), MDMA (2 Proben), Ketamin (2 Proben) sowie bei je einer Probe 2C-B und Koffein analysiert. Ausserdem wurden bei drei Proben unbekannte Verbindungen detektiert.

Da in den betreffenden LSD-Proben nur kleine, kaum oder nicht wirksame Dosen dieser Substanzen detektiert wurden, sind riskante Wechselwirkungen unwahrscheinlich. Es wird vermutet, dass es sich dabei um Schmierkontaminationen handelt. Somit gelangten diese Substanzen höchstwahrscheinlich unabsichtlich und nicht als Streckmittel auf die Proben.

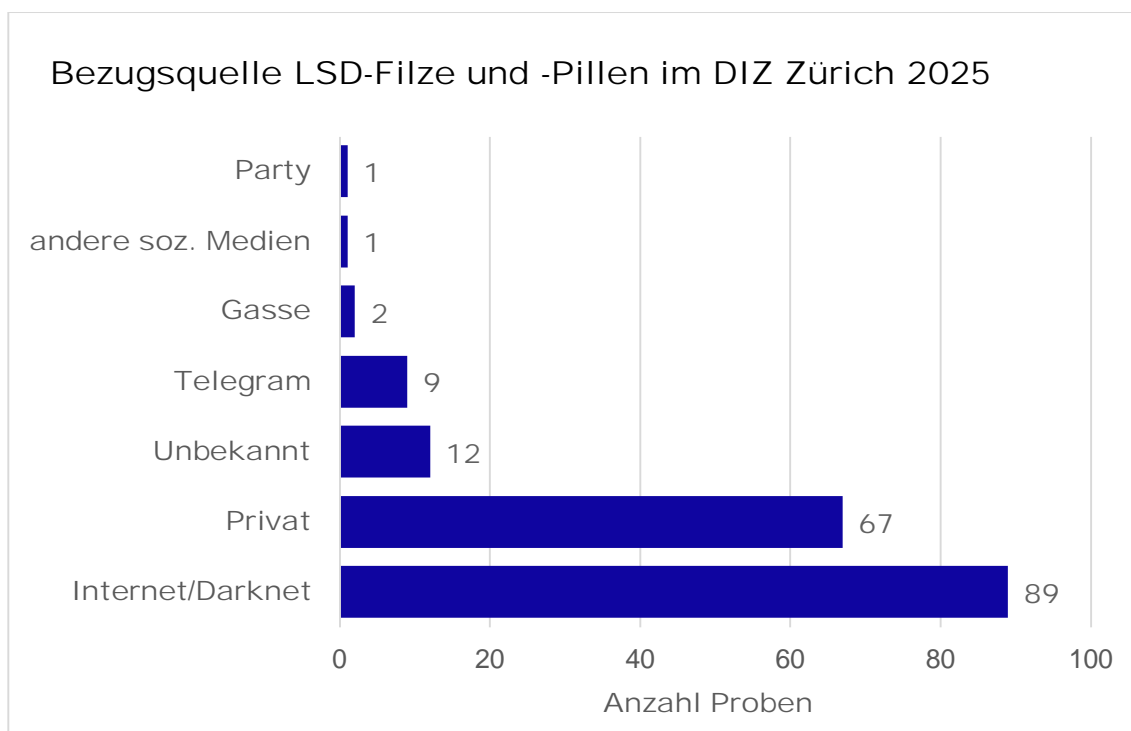
Im folgenden Abschnitt werden, spezifisch bei LSD-Filzen und -Pillen der deklarierte Wirkstoffgehalt sowie die Bezugskanäle der Proben ausgewertet, da sich diese Eigenschaften bei LSD-Proben als Besonderheit herausgestellt haben.

## 2.3 Deklarierter LSD-Gehalt und Bezugskanäle

2025 wurde bei 113 der 181 im DIZ und bei mobilen Drug Checkings getesteten LSD-Filzen und -Pillen der beim Verkauf deklarierte Wirkstoffgehalt erfasst. Die Auswertung hat gezeigt, dass sich diese Deklarationen oft stark vom effektiven Gehalt unterscheiden. Im Durchschnitt wurden die Filze und Pillen beim Verkauf mit rund 179 µg deklariert. Die Laboranalysen haben ergeben, dass diese Proben im Schnitt rund 78.6 µg enthielten.

Das heisst, dass viele Konsument\*innen davon ausgehen, dass sie wesentlich höhere Dosen LSD konsumieren, als dies effektiv der Fall ist.

Für die jährliche Auswertung der im DIZ und bei mobilen Drug Checkings abgegebenen LSD-Filze und -Pillen wurde zudem der Bezugskanal ausgewertet. Die Konsumierenden wurden gefragt, wie bzw. wo sie ihre LSD-Proben gekauft haben. Die Evaluation bestätigt die Annahme, dass LSD überdurchschnittlich häufig online gekauft wird. Als Onlinekanäle zählen Chat-Messenger (z.B. Telegram, Wickr etc.), Social-Media-Plattformen (z.B. Snapchat, Instagram etc.) und Internet-Shops im Dark- und Clearnet.



Grafik 2: Bezugsquelle von LSD-Filzen und -Pillen, 2025 (n=181)

Mehr als die Hälfte (99 von 181 Proben, 54.7 %) der 2025 abgegebenen LSD-Filze und -Pillen wurde über Onlinekanäle gekauft. Von den 169 Proben mit Herkunftsangabe entspricht dies 58.6 %. Dies ist ein überdurchschnittlich hoher Wert; bei den anderen vom DIZ abgegebenen Substanzen mit einer Bezugsquellenangabe waren es lediglich ca. 19.1 % der Gesamtproben, die online bezogen wurden.

### 3 Fazit

- Die Anzahl an LSD-Filzen und -Pillen, die unerwartete Substanzen enthalten, ist auch 2025 im Vergleich zur Probenanzahl gering (17 von 181 Proben, 9.4 %). Auffällig ist das vermehrte Auftreten von LSD-Analoga wie 1S-LSD und 1cP-LSD (4 Proben), die in den vergangenen Jahren kaum getestet wurden. Diese werden vermutlich aus rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen als LSD verkauft. Unverändert bleibt der hohe Anteil an Proben mit *iso*-LSD. *iso*-LSD wirkt nicht psychoaktiv, ist jedoch weitgehend unerforscht.
- Etwa drei Viertel der vom DIZ analysierten LSD-Filze und -Pillen weisen eine Dosierung von unter 100 µg LSD auf, wobei die Spannweite mit einem Wirkstoffgehalt von 3.8 bis 391.6 µg LSD sehr gross ist. Trotz der hohen Anzahl an Proben mit einem durchschnittlichen LSD-Wert von 78.6 µg LSD zeigen die wenigen Proben mit einem extrem hohen Wirkstoffgehalt auf, wie wichtig eine Analyse von Filzen und Pillen vor dem Konsum ist, um keine unerwartete Überdosierung zu riskieren.
- Ein Grossteil der im DIZ abgegebenen LSD-Proben wurde beim Verkauf als viel zu hoch dosiert deklariert. Die Analysen ergaben 2025 erneut, dass LSD-Filze und -Pillen durchschnittlich weniger als die Hälfte des deklarierten Wirkstoffgehalts enthalten: Im Schnitt wurden 179 µg LSD deklariert, jedoch nur 78.6 µg gemessen. Dies könnte dazu führen, dass Konsument\*innen ein unrealistisches Bild davon haben, welche LSD-Dosierungen sie üblicherweise einnehmen und aufgrund einer vermeintlich «schwachen» LSD-Probe überdosieren. Dieses Phänomen wird bereits seit einigen Jahren beobachtet.
- Im DIZ Zürich wurde im Jahr 2025 mehr als die Hälfte der abgegebenen LSD-Filze und -Pillen von den Konsument\*innen direkt über Onlinebezugskanäle wie z.B. Telegram oder das Darknet bezogen. Dies steht in starkem Kontrast zu den konventionellen Bezugskanälen der anderen getesteten Substanzen wie z.B. Kokain und Amphetamin.